

BRK-Tagespflege ist wieder für ihre Gäste da

Bevorstehende Wiedereröffnung am Mittwoch, 1. Juli, wird besondere Herausforderung

Arrach. (mm) „Wir müssen hellwach sein. Es gab eine Zeit vor Corona, es gibt leider Gottes noch keine Zeit nach Corona und jetzt sind wir in der Zeit mit Corona.“ Mit diesen Worten brachte Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner im Rahmen eines Treffens mit dem neuen Bürgermeister der Gemeinde Arrach vor der geplanten Wiedereröffnung der BRK-Tagespflege die aktuelle Situation auf den Punkt.

Zur besagten Zusammenkunft auf der Terrasse der Tagespflege konnte Aschenbrenner am Dienstagnachmittag neben Arrachs Bürgermeister Gerhard Mühlbauer mit Denise Vogl und Yvonne Luithardt (Referatsleitung Ambulanter Dienst) zwei wichtige Damen der Senioren-Betreuungseinrichtung begrüßen. Mit Blick auf die bevorstehende Wiedereröffnung am Mittwoch, 1. Juli, meinte Aschenbrenner, dass dies, gerade was das Hygienekonzept betreffe, alle Verantwortlichen vor besondere Herausforderungen stelle.



Denise Vogl, Bürgermeister Mühlbauer, Yvonne Luithardt und Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner freuen sich auf die Wiedereröffnung. Foto: Privat

men werden. Allerdings sei, auch wenn die breite Öffentlichkeit schon „normal“ denke, noch keine Normalität eingetreten. Das Virus sei latent vorhanden.

Dankbar über das eingeschworene Team in der Tagespflege erinnerte er an deren Reaktion am 18. März. Da keine Gäste mehr da waren, habe es kein Zögern bezüglich einer Schließung gegeben. Nach zweitägigem Orientieren habe das ganze Team mit großer Flexibilität die Einrichtungen in Cham, Tiefenbach, Furth i. Wald und Bad Kötzting unterstützt. Bisher seien, Gott sei Dank, alle corona-frei. Dass dies so bleibe, sei eine große Herausforderung für die Zukunft. Nichtsdestotrotz könnten am Mittwoch wieder Gäste begrüßt werden. Auch wenn die Zahl etwas dezimiert sei, so seien dennoch alle froh darüber. Die Angehörigen, die nach der Schließung von heute auf morgen einen pflegebedürftigen Menschen

zu Hause hatten und plötzlich die Tagespflege nicht mehr nutzen konnten, hätten großes Verständnis gehabt.

Arrachs Bürgermeister Gerhard Mühlbauer bedankte sich für „den Glücksfall, dass es so ist, wie es ist“ und versicherte, dass die Zusammenarbeit auch weiterhin so beibehalten werde. Pflegebedürftige seien eine besondere Herausforderung für die Angehörigen. Den ehrenamtlichen Helfern sprach er ebenfalls großen Dank aus.

Mit Blick auf den Start am Mittwoch informierte Yvonne Luithardt über den Testballon in Willmering (jüngste Tagespflege), wo seit 18. Mai in verminderter Form Gäste aus allen vier Tagespflegen zusammengefasst betreut werden. Vor allem Berufstätige hätten diese Notbetreuung für ihre pflegebedürftigen Angehörigen, darunter auch Gäste aus Arrach, angenommen. Alle betroffenen seien äußerst ko-

operativ gewesen, viele Gespräche seien geführt worden und manches habe ambulant abgedeckt werden können. „Es war ein sehr schönes Miteinander. Wir haben stets eine gut passende Lösung gefunden.“ Nun freue sie sich jedoch darauf, dass jeder Gast wieder in „seiner“ Einrichtung könne, wo es wie in einer „kleinen Familie“ sei. Die Gäste würden sich zum Teil schon von der Schulbank her kennen.

Maskenpflicht für alle

Denise Vogl ging auf das Hygienekonzept ein. In der Einrichtung sowie im Auto (Hol- und Bring-Service) bestehe Maskenpflicht für alle Mitarbeiter und auch für diejenigen Gäste, die sie tragen können. Soweit altersbedingt möglich, werde das Personal versuchen, den Damen und Herren Händewaschen und Niesetikette näherzubringen. Öffnungszeiten würden beibehalten, wie gehabt. Ebenso würde weiterhin der Fahrdienst angeboten. Um Abstand einhalten zu können, dürften allerdings nur maximal zwei Personen auf einmal befördert werden. In Tagespflege befinden sich derzeit insgesamt zwölf Gäste, hauptsächlich aus Arrach und Bad Kötzting. Im selben Zeitraum anwesend sein dürften aktuell höchstens sechs Personen. Erfreulicherweise seien diejenigen, die fünf Tage gebucht haben, sehr kooperationsbereit gewesen. Sie hätten sich beireiterklärt, nur ein bis zwei Tage zu kommen, damit alle, also auch die, die nur einen oder zwei Tage da bleiben, wieder kommen können.

Übergang zu Normalbetrieb

Nun würde langsam alles vom krisenbedingten Modus in Normalbetrieb übergehen. Erfreut darüber, dass ab nächster Woche wieder mit dem gesamten Team durchgestartet werden kann, ging er auf die vielen Gespräche und Fragen der Eltern ein, für die sich Leute aus dem Team Zeit genommen hatten. Das sei keine Selbstverständlichkeit. Mit dem notwendigen Hygienekonzept könne am 1. Juli der Betrieb aufgenommen